Familiendinner

Französische Komödie von Pascal Rocher und Joseph Gallet

Deutsch von Michael Raab, Deutschsprachige Erstaufführung

Theater am Turm

Rechte: LITAG THEATERVERLAG MÜNCHEN

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

Familiendinner

EINE KOMÖDIE VON PASCAL ROCHER / JOSEPH GALLET

ES SPIELEN:

Leslie Ade
Ercan Özmen
Daniela Seubel

REGIE UND BÜHNENBILD:

Liliana Valla

EINTRITT*
Euro 16,– / 11,–

BEGINN
20.00 Uhr

PREMIERE

Freitag,
11. November 2022

AUFFÜHRUNGEN

12., 16., 18., 19., 23., 25., 26., 30. November 2022
2., 3., 7., 9., 10., 14., 16., 17. Dezember 2022

TICKET

Online Tickets über die Homepage www.theater-am-turm.de

* Eintrittspreis gilt für alle Eigenproduktionen (Kindertheater, Gastspiele usw. werden separat ausgewiesen.) Ermäßigter Eintritt gilt für Schüler, Studenten, Auszubildende und Schwerbehinderte mit Ausweis.

theater-am-turm.de Schaffneigasse 78050 VS-Villingen

Termine

Freitag, 11. November 2022

12., 16., 18., 19., 23., 25., 26., 30. November

2., 7., 9., 10., 14., 16., 17. Dezember 2022

20:00 Uhr, Theater am Turm

16.-- Euro / 11,-- Euro

Es spielen:

Alexandre:	Leslie Ade
Beatrice:	Daniela Seubel
Franck:	Ercan Özmen
Regie und Bühnenbild	Liliana Valla
Technik:	Hermann Schreiber
Rechte:	Litag Theaterverlag GmbH & Co. KG, München

Karten gibt es im Online-Shop und an der Abendkasse

»Warum haben meine Eltern mir nicht das Fahrradfahren beigebracht? Mir nicht erklärt, wie man Babys macht? Mich nicht zusammengestaucht, wenn ich um drei Uhr nachts heimkam? Warum wurde ich nicht fürs Shit-Rauchen bestraft?«

Alexandre sieht in seinem 30. Geburtstag eine Chance, seine zerstrittenen Eltern, die sich nicht mehr gesehen haben seitdem er 6 Monate alt war, unter einem frechen Vorwand zu sich einzuladen und sie mit der lange vermiedenen Begegnung zu konfrontieren.
Der Abend kommt rasch in Turbulenzen, als die beiden aufeinandertreffen. Doch wenn erst einmal alle Probleme offen auf dem Tisch liegen, kommt es womöglich zu einer Verständigung, die man als Happy

End bezeichnen könnte. Und man findet gar eine überraschende Lösung, wie man anderen mit dieser Familienkonfliktlösung helfen kann. Wozu Realityshows nicht alles gut sind…

Galerie

-
-

-

-

Cherbourgeois

–

•

-

-

-

–

-

–

Presseecho

Schwarzwälder Bote 14.11.2022

Witz, Mimik und viel Leidenschaft

Freizeit | Premiere von »Familiendinner« im Theater am Turm

Von Hella Schimkat

VS-Villingen. »Familiendinner« am Samstagabend im Theater am Turm – die Komödien von Pascal Rocher und Joseph Gallet hielt, was der Titel schon vermuten ließ: »Harmonisch ist anders«.

Es war die Premiere der deutschsprachigen Aufführung, und die genialen Darsteller hätten ein volles Haus verdient. Mit viel Witz, Mimik, leidenschaftlicher Spielfreude hatten sie die Lacher im Publikum auf ihrer Seite, dass sie auch noch eine Aufführung mit sehr viel Text problemlos ohne Versprecher stemmten, machte dieses Dinner sehens- und hörenswert.

Es begann harmlos, denn Alexandre, der seinen 38. Geburtstag feierte, stand alleine auf der Bühne, an Krücken wohlgemerkt, er hatte eine Zerrung, lag er den Zuschauern und später seinen Eltern vor.

Er hatte die zerstrittenen Eltern, die nichts von ihrem Glück ahnten, eingeladen, er wollte sie mit seiner Kindheit konfrontieren, an der sie nicht teilgenommen hatten, weil teilnahmslos ihm gegenüber.

Als erstes kam die Mutter Beatrice an, sprach von sich ohne Punkt und Komma, beachtete seine Krücken kaum, verschwand im Bad. Da klingelte schon der Papa, ein Fernsehmacher, eitel, stockschwul und ebenfalls desinteressiert an Sohn. Der rüstete auf und kam mit der Story vom Pferd, dass er nicht mehr lange zu leben habe. Echt? Papa zeigte mildes Interesse.

Mutter Beatrice schwebte ein, erblickte den verhassten Ex, griff nach dem Koffer, es wurde hektisch und es blieb hektisch. »Wir spielen jetzt meine verpasste Kindheit nach«, verdonnerte sie Alexandre und die Mischpoke sprang halb verkleidet im Viereck, während Alexandre die Ansagen der jeweiligen Altersstufe machte.

Irgendwie schien es den verkrachten Alten Spaß zu machen, sie redeten so miteinander anstatt übereinander und liefen zu Hochform auf. Dann setzte Alexandre noch einen drauf: Er werde heiraten, seine Braut habe vier Kinder, sei 50 Jahre alt und noch verheiratet, mit seinem Chef. »So eine Ahte«, schrie der Vater, er brauche keinen Frischkäse, sondern eine Frau, die er liebe, konterte Sohnemann. Recht hat er, wetterte die Mutter, die wieder verheiratet war und von ihrem Mann mit der Sekretärin betrogen wurde. Sehr unfein äußerte sie sich über alle Männer in den oberen Chefetagen, allerdings hatte sie in der Küche dermaßen Wein gebetet, dass dieses Vokabular schon wieder fein war.

Dann kam die Ernüchterung per Handy: »Ich bin gefeuert«, klagte der Sohn, »ich auch«, der Vater, »na und?« meinte die Mutter herzlos.

»Wir kreieren ein neues Stück, Titel: Ein neues Leben«, kreischten die drei, die nach der Pause steif aufgemotzt auf die Bühne kamen, mit vielen Werbeeinlagen, bei denen sie künstlich in die Kamera, also das Publikum, grinsten. Und suchten sich im Publikum, dem die Diese ging, neue Partner aus. Fazit: Neuanfang geht doch, Publikum begeistert, alles gut.

Turbulenter Auftakt beim Familiendinner (von links) Daniela Seubel (Beatrice), Leslie Ade (Alexandre) und Ercan Ünmen (Franck) hauen gleich mächtig rein. Foto: Schimkat

Südkurier 14.11.2022

Theater am Turm begeistert: Große Spielfreude und tolle Schauspieler (von li.) Leslie Ade, Daniela Seubel und Ercan Ünmen (von rechts).

Gäste gut unterhalten: „Muskelkater vor Lachen“

➤ Gelungene Premiere im Theater am Turm

Weitere Termine